

Bernhard von Waging an (Michael von Natz, Generalvikar des NvK).²⁾ Er habe das kürzlich zugesandte Schreiben mit Trauer zur Kenntnis genommen³⁾ und die Nachricht sofort dem Abt und zu gegebener Zeit auch den Mitbrüdern mitgeteilt. Er übermittle (dem Generalvikar) seinen Trost und seine Segenswünsche. Der Kardinal selbst bedürfe fremden Trostes nicht, da er sich selbst genüge. Bernhard erbittet ein Empfehlungsschreiben für einen Mitbruder, der (die Kurie) und die Abtei Sacro Speco bei Subiaco besuchen soll, wo er die dortige Beobachtung der Regel erforschen solle. NvK wolle die perfekte Reform (für die Klöster seiner Diözese). Bernhard wisse aber nicht, was eine perfekte Reform sei. Hoffentlich könne der Kardinal bald bessere Nachrichten geben.

Kopie (gleichzeitig): MÜNCHEN, StB, Clm 19697 f. 68^r.

Druck: Vansteenberghe, Autour 151f. Nr. 27; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 166, 168 Nr. 50a.

Deutsche Übersetzung: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 167, 169 Nr. 50b.

Regest: Agethen, Apographa epistolarum 119f.

Erw.: Redlich, Tegernsee 103; Hallauer, Klarissenkloster (ND 2002) 257; B. Frank, Subiaco, ein Reformkonvent des späten Mittelalters. Zur Erfassung und Zusammensetzung der Sublacenser Mönchsgemeinschaft in der Zeit von 1362 bis 1514, in: QFLAB 52 (1972) 526-656, hier 552; Rinser, Tegernseer Kosmos 196 Anm. 47, 210.

Jhesum et se. Venerabilis mi pater, monachorum monachator⁴⁾ et verorum monachorum verus et fidus amator. Nuper scriptis⁵⁾ v. p. michi gratissimis receptis et lectis pie condolui; nec michi potui retinere soli, sed mox reverendo abbati eadem exhibui, et post eciam fratribus suo tempore notificavi; qui pariter compassive permoti deo, qui solus est potens solari, quod ut conservet, consoletur et salvet vestram p. precibus commendare curarunt. Estote, mi pater, animosus et constans, nam nil contingencium dei providenciam effugere potest, et ita necesse est fieri, quemadmodum ille eternaliter fieri previdit. Oportet amore Jhesu contraria multa cottidie perferre, et in ferendo nequaquam deficere, sed in finem fortiter perseverare, in deo plene confidere, „qui non deseret vere sperantes in se“⁶⁾, sed semper adiuvat, conservat et salvat amantes se; idem ipse laborancium merces⁷⁾ et triumphancium corona dinoscitur esse. Ignoscat veneranda p. v., nam quod non debeo stulte presumo, verumtamen non temeritati, sed id pure, quod scribo, imputetur fraterne caritati. Dominus noster rev^{mus} alieno consolamine non eget, quia ipse sibi sufficiens est; tantum enim perfectorum atque forcium virorum opera agit novitque optime, in quibus aut quando gaudendum aut lamentandum existat.

Eundem rev^{mm} patrem iam scriptis meis occupare non audeo; vellem tamen et opto ex corde, atque prout licet oro et supplico, ut presentis exhibitori⁸⁾ litteras det commendaticias iuxta intencionem domini abbatis mei et fratrum.⁹⁾ Scimus enim, quod absque sue rev^{me} p. interventu efficere possumus nichil. Denique ipse idem frater presentis ostensor, ultra ea, que in curia impetrare debebit, mittitur cum certis scriptis ad Sacrum Specum¹⁰⁾ ad explorandum et inquirendum ibidem quosdam rigores observancie patrum eorundem. Puto enim nos differre ab eis in multis, et quis sit iam verus monachus, in partibus nostris expertus non sum. Sepius verbum rev^{mi} patris etc. animo occurrit, quo dixit se scilicet velle libenter habere in sue diocesis monasteriis perfectam observanciam et reformationem.

O deus, quid faciunt, qui primis sedibus in nostra provincia presunt etc.? Quid sit perfecta reformatio, ego ipse penitus ignoro. Volo tamen ac vehementer desidero verorum monachorum aliquando effici consors atque convivere et commori eisdem. Det deus! Si dominus noster rev^{mus} noticiam haberet patrum in Sacro Specu, optarem quod eciam fratri presentis promotorialem ad eosdem cedula daret. Fiat. O messis multa in tota Bavaria et ultra! Sed qui operentur, usque ad unum non supersunt. Parcat michi deus!

Peto, ut vestra p. de vestris successibus velit notificare et scribere leciora suo modo de successibus rev^{mi} domini nostri etc. Jezabel¹¹⁾ vix poterit pellem mutare, sed nec de profectu spes erit in loco, nisi aliene assint persone¹²⁾ etc. Clarisse¹³⁾ indurate et dampnate, utinam non finaliter, non possunt ut sic indurate facere bene. Forte expediret, ut dominus rev^{mus} cessaret et easdem domino pape resignaret etc.¹⁴⁾

10 presumo: *em. presummo.* 12 tantum: *em. tam* (vgl. *Vansteenberghe, Autour 152*). 23 effici: *korr. aus efficere.* 25 promotorialem: *permotorialem Vansteenberghe.* | *cedulam: fehlt Vansteenberghe.*

¹⁾ *Der Brief ist undatiert. Vansteenberghe, Autour 151, sah in Nr. 4379 ein Antwortschreiben auf Nr. 4103 vom 9. September 1454. Die spätere Forschung übernahm die entsprechende Datierung „nach 9. September 1455“. Da wir es für wahrscheinlicher halten, dass nicht NvK selbst, sondern Michael von Natx der Adressat von Nr. 4379 war (s. Anm. 2), stellt sich die Datierungsfrage neu. Den wichtigsten Anhaltspunkt liefert die Bitte um ein Empfehlungsschreiben für den nach Subiaco und zur Kurie reisenden Tegernseer Bruder (Z. 14-19). Aufgrund von Nr. 4378 und der erhaltenen Geleitbriefe vom 2. Juni (s.o. Nr. 4378 Anm. 1) ist bekannt, dass der Tegernseer Konverse Georg Anfang Juni von Tegernsee über Brixen nach Rom reiste. Durch die Entkoppelung von Nr. 4103 wird nun auch die kaum nachvollziehbare Annahme Vansteenberghes (Autour, 151 Anm. 2) hinfällig, man habe den Konversen innerhalb weniger Monate „une seconde fois“ über die Alpen geschickt. Vielmehr dürfte ein und dieselbe Mission angesprochen sein. Nr. 4379 dürfte daher zur selben Zeit entstanden sein wie Nr. 4378 (s. dort Anm. 1).*

²⁾ *Der Adressat wird nicht genannt. Auch die im Codex sonst häufig vorhandene Zuschreibung durch den Tegernseer Prior und Bibliothekar Leonhard Buchberger (1740-1806) fehlt hier. Vansteenberghe, Autour 151, nennt ohne weitere Begründung NvK als Adressaten; die Forschung folgte dem bislang. Dagegen spricht zunächst schon die Anrede venerabilis pater (Z. 1), welche von der sonst von Bernhard von Waging gebrauchten Form reverendissime pater u.ä. (vgl. Nr. 3824, 3924, 4303) abweichen würde. Darüber hinaus benennt Waging NvK hier mehrfach in der dritten Person (vgl. Z. 11, 24: dominus noster rev^{mus} u.ä.), während der Adressat selbst teilweise in der zweiten Person angesprochen wird (vgl. Z. 28: vestra p(aternitas) und gleich darauf: de successibus rev^{mi} domini nostri). Es ist daher wahrscheinlich, dass der Brief nicht an NvK selbst, sondern eine Person aus seinem engeren Umfeld gerichtet war, welche mit den angesprochenen Inhalten gut vertraut war und über genügend Einfluss bei NvK verfügte, das erbetene Geleitsschreiben erwirken zu können. Darüber hinaus wird der Adressat als eifriger Klosterreformer angesprochen (vgl. Z. 1: monachorum monachator). Von den engeren Familiaren des NvK kommt daher am ehesten der Generalvikar Michael von Natx als Adressat in Frage, der im Herbst 1453 gemeinsam mit Bernhard von Waging an der Visitation von Sonnenburg teilnahm (s.o. Nr. 3739 Z. 5) und auch selbst mit den Tegernseer Mönchen im brieflichen Austausch stand (s.o. Nr. 3795f., 3898 Z. 5f., 3930 Z. 4). Darüber hinaus spricht ihn der Tegernseer Abt Kaspar Aindorffer Anfang 1454 ähnlich wie jetzt Bernhard von Waging mit venerabilis pater an (Nr. 3796; MÜNCHEN, StB, Clm 19697 f. 48^r). Zum Problem vgl. Agethen, *Apographa epistolarum* 120.*

³⁾ *S. Anm. 5.*

⁴⁾ *Wohl eine Worterfindung Bernhards.*

⁵⁾ *Wie in Anm. 2 dargelegt, handelt es sich nicht um Nr. 4103, sondern um ein nicht erhaltenes Schreiben des Michael von Natx. Der Inhalt muss so schmerzvoll gewesen sein (s. Z. 2: pie condolui), dass er bei Abt und Mitbrüdern für Betroffenheit sorgte. Mithin könnte die Nachricht vom Tod Papst Nikolaus' gemeint gewesen sein, die spätestens in der zweiten Maihälfte in Brixen eintraf; s.o. Nr. 4366 Anm. 1; vgl. Annas, *Von Wiener Neustadt nach Rom 385-389*. Möglicherweise hatte der Generalvikar daraufhin den Tegernseer Prior informiert. Hierfür spricht im Übrigen auch, dass die mitgeschickte Liste von Zweifelsfragen ein *Dubium* enthält, das durch den Tod Nikolaus' V. hervorgerufen wurde; s.u. Nr. 4380 Z. 26-28.*

⁶⁾ *Jdt. 13,17.*

⁷⁾ *Vgl. 1 Kor. 3,8.*

⁸⁾ *Der Tegernseer Konverse Georg; s.o. Anm. 1.*

⁹⁾ *Wie aus dem Brief Kaspar Aindorfers an NvK (Nr. 4378) hervorgeht, handelt es sich um ein Empfehlungsschreiben für einen Ablassbrief. Das daraufhin ausgestellte Schreiben des NvK ist nicht erhalten.*

¹⁰⁾ *Das Benediktinerkloster Sacro Speco bei Subiaco war Ausgangspunkt für die Melker und Tegernseer Observanzbewegung der Benediktiner gewesen. Der dorthin entsandte Bruder brachte auch eine Liste mit Lösungen zu Zweifelsfragen zurück nach Tegernsee, welche ähnlich aufgebaut ist wie die NvK vorgelegte Liste Nr. 4380. Die Liste ist erhalten in: MÜNCHEN, StB, Clm 3025 f. 258^v-260^v sowie ebd., Clm 18152 f. 251^r-253^v. Sie wurde am 3. Juli 1455 in Subiaco vom dortigen Professmönch Maurus verfasst und den beiden Prioren des Klosters zur Korrektur vorgelegt. Der kurze Zeitraum zwischen der Ankunft Georgs im Kloster und der Beantwortung der *Dubia* zeigt auch, dass die Mission des Konversen keinen längeren Aufenthalt in Subiaco umfasste, wie die Formulierung Bernhards von Waging ad explorandum et inquirendum (Z. 18) vermuten ließe. Darüber hinaus wurde dem Konversen eine Bitte um Mitgabe einer Abschrift der *Consuetudines* des Klosters Subiaco aus Zeitmangel und mit Verweis auf Melker Handschriften verwehrt; MÜNCHEN, StB, Clm 3025 f. 259^r: Item cum tradicio patrum teneat, quod a tempore s. Benedicti in monasterio Sacri Specus semper observancia regularis inviolabiliter sit custodita, si propterea, que in regula tradunt*

consuetudines et observancie regulares ab antiquo servate adhuc, in scriptis habeant, quas summe cupimus et affectamus, cum possunt habere et in quibus deficiamus nos conformare eisdem. — In Mellico invenietis, nec quibat tempus rescribere, quia sunt duo magni sexterni exemplar ceremoniarum et longe est alia practica apud nos, quam in Alemannia propter diversa exercicia et propter longam et antiquam consuetudinem. *Am 4. Juli 1455 vereinbarten die Klöster Tegernsee und Sacro Speco bei Subiaco zudem eine Gebetsverbrüderung*; MÜNCHEN, *StB, Clm 1008 f. 11^{rv}*. Vgl. auch Treusch, *Bernhard von Waging 17. Zur Vorbildfunktion und inneren Struktur des Klosters Subiaco* vgl. U. Israel, *Reform durch Mönche aus der Ferne. Das Beispiel der Benediktinerabtei Subiaco*, in: ders. (Hg.), *Vita communis und ethnische Vielfalt. Multinational zusammengesetzte Klöster im Mittelalter (Vita regularis. Abhandlungen 29)*, Berlin 2006, 157-178, hier 164-176.

¹¹⁾ Bezeichnung für die Äbtissin Verena von Sonnenburg; s.o. Nr. 3923 Anm. 28f.

¹²⁾ Zu den Plänen, observante Schwestern nach Sonnenburg zu transferieren, s. bereits oben Nr. 3824 Anm. 13. Bei der Reform im Februar/März 1455 kam dieser Punkt wieder auf die Tagesordnung; s.u. Nr. 4248 Z. 217-222.

¹³⁾ Zur Reform des Brixner Klarissenklosters s.o. Nr. 3804, 4103, 4185, 4205f., 4209f., 4288, 4302, 4319, 4325f.

¹⁴⁾ Die hier angesprochenen Resignationspläne des NvK verhandelte Bernhard von Waging bereits seit April 1455 mit Hz. Albrecht III. von Bayern-München. S.o. Nr. 4101, 4103, 4301, 4303.